

Dieser Artikel ist erschienen in der Fachzeitschrift

STADT UND RAUM

Ausgabe 4/12

Seite 200 f.

STADT UND RAUM

Messe und Medien GmbH
Alte Schule Bannetze
29308 Winsen/Aller
Tel.: (0 51 46) 98 86 0
Fax: (0 51 46) 98 86 29
info@stadtundraum.de
www.stadtundraum.de

...Neugierig geworden?
Alle Informationen zu Themen,
Schwerpunkten und Zielgruppen unserer
Fachzeitschrift finden Sie hier:
www.stadtundraum.de

Evangelisches Altenzentrum in Oerlinghausen: Therapie-

Das Evangelische Altenzentrum liegt im Kern der Bergstadt Oerlinghausen am Fuße des Teutoburger Waldes. Wegen der topografischen Gegebenheiten wurde die Einrichtung in einen Hang gebaut. Das Haus liegt mit der Frontseite an einer gut befahrenen Durchfahrtsstraße und mit der Rückseite an einem ansteigenden Waldhang.

► Die circa 4.000 Quadratmeter Gartenanlage an der Hangseite – mit einem Höhenunterschied von bis zu fünf Metern – wird durch einen Zaun eingefriedet. Diese Fläche bestand vor dem Umbau lediglich aus Rasen und einer Terrasse, die aber kaum genutzt wurde. Es führte ein Gehweg durch den Garten, an dem wenige Sitzbänke aufgestellt waren. Auch die nachträglich gepflanzten Bäume konnten die riesige, ansteigende Rasenfläche optisch nicht strukturieren.

Insgesamt wirkte die Außenanlage eher trist und bot keinen Anreiz, sich eigenständig mit den Gegebenheiten der Natur und den Jahreszeiten zu beschäftigen. Auch die fehlenden Rückzugsmöglichkeiten hinderten die Bewohner und Besucher daran, ungestört Zeit im Garten zu verbringen. Durch diese Rahmenbedingungen konnte das Potenzial des Grundstückes leider nicht in die therapeutische Arbeit des Altenzentrums eingebaut werden.

Neugestaltung

Aus der »pflegeleichten« und zum Teil »sterilen« Außenanlage sollte ein Garten entstehen, in dem sich die Menschen mit demenziellen und / oder körperlichen und psychischen Beeinträchtigungen frei, sicher und geschützt bewegen können. Gleichzeitig sollten alle Sinne – Hören, Riechen, Schmecken, Sehen, Tasten – auf natürliche Weise angesprochen werden. Entstehen sollte ein Sinnesgarten, der dem Bewohner zum eigenständigen Verweilen ohne Einschränkungen zur Verfügung steht. Der neue Garten erhielt ein in sich geschlossenes, untergliedertes Wegesystem, das den Bewegungsdrang der Bewohner berücksichtigt.

Die gesamte Planung besteht aus zwei Teilen: Ein intensiver Bereich mit einer Serpentinanlage und ein extensiver Bereich mit wassergebundener Wegedecke und Wildblumenwiese. Die besondere Geländesituation des



und Sinnesgarten am Hang

Grundstücks – schmal und lang – stellte eine hohe Herausforderung für den Planer dar. Im sehr steilen Abschnitt mit Höhendifferenzen bis zu fünf Meter und einem schmalen Grundstückszuschnitt wurden die Wege als Serpentin angelegt. Ein Weg am Fuß des Hangs verbindet an zwei Punkten die Serpentin. Diese führen auf den Höhenweg, der parallel zum Weg verläuft. So konnte im steilen Gartenabschnitt ein Rundweg entstehen, der vielfältige Ein- und Ausblicke ermöglicht, aber auch den Bewohner nach seinen individuellen Fähigkeiten in die Lage versetzt, den Garten für sich zu entdecken.

Da bei demenziell erkrankten Menschen häufig das räumliche Wahrnehmungsvermögen eingeschränkt ist, können Farb- und Materialwechsel des Wegebelages die Bewohner verunsichern und beunruhigen. Daher wurde das Wegesystem grundsätzlich reduziert gestaltet. Ein Teil des Wegesystems führt als wassergebundener Weg in den extensiven

Gartenabschnitt. Durch einen Materialwechsel ist eine natürliche Barriere entstanden, die die Menschen mit Orientierungsschwierigkeiten »unterschwellig« in den kleineren Gartenabschnitt führt.

Bepflanzung

Die neue Bepflanzung trägt zur jahreszeitlichen Orientierung bei. Ein wechselndes Spektrum von Blütenfarben, Gerüchen, Laubformen und -farben bildete ein wichtiges Kriterium für die Pflanzenauswahl. Einige Pflanzenarten oder Gemeinschaften haben für die meisten Menschen unserer Klimazone seit ihrer Kindheit einen Symbolwert für bestimmte Jahreszeiten.

Die Beetflächen zwischen den Serpentin sind intensiv gestaltet und bepflanzt worden. So geht der Gartenbesucher durch ein »Blütenmeer«. An den Sitzflächen steht eine Vielzahl an Duftpflanzen, wodurch ein Ver-

weilen noch angenehmer wird. Erhöhte Pflanzflächen aus Natursteinblöcken erfüllen die Funktion von Hochbeeten. So können die Bewohner, ohne sich bücken zu müssen, den Garten haptisch erleben.

Der zweite Themenbereich im Garten ist der Pflück- und Naschgarten. In einer großen Wildblumenwiese wurden verschiedene Obstbäume und Sträucher so angeordnet, dass man die Früchte vom Wegesrand naschen kann. Dieser extensive Naturbereich ist zu jeder Jahreszeit einen Besuch wert. Im Sommer sind Schmetterlinge und Bienen zu beobachten, zur Erntezeit Vögel, die manchmal schneller sind als der Mensch. Auch Rehe aus dem nahen Wald kommen zu Besuch und bieten eine wunderschöne Möglichkeit der Naturbeobachtung.

Sitz- und Ruhebereiche

Sitz- und Ruhebereiche sind sowohl im Schatten als auch in der Sonne angelegt worden. Ein großer zentraler »Dorfplatz« wird zum Treffen und Kommunizieren genutzt. Niemand muss allein unter dem großen farbigen Sonnenschirm sitzen. Der Platz dient im Sommer für Veranstaltungen wie Grillabende und Sommerfeste, im Winter als idealer Standort für einen großen Weihnachtsbaum. Hier fließen auch kleine Wasserquellen, die aus der Natursteinwand entspringen.

Im Garten befinden sich zusätzlich kleinere laubenartige Sitzmöglichkeiten, wohin sich der Bewohner zurückziehen und dennoch die Umwelt erleben kann. So finden die Bewohner immer ein ruhiges Plätzchen, um sich mit ihrem Besuch ungestört unterhalten zu können. Bemerkenswert sind auch die verschiedenen Aussichtsmöglichkeiten in den Garten oder in den historischen Ortskern – schnell hat jeder Bewohner seinen Lieblingsplatz gefunden.

Der Sinnesgarten ist nicht nur für die Heimbewohner und ihre Angehörigen gedacht, gewünscht ist auch die Öffnung nach außen. Mitarbeiter und Bürger können sich hier entspannen. Einladungen an Kindergärten und Schülergruppen im Rahmen einer botanischen Exkursion führen in Verbindung mit der Begegnung älterer Menschen zu zwischenmenschlichen Kontakten, welche die Bewohner ausgeglichen und offener werden lassen.



Fotos: Objekt & Landschaft

Anmerkungen

Planung:
Objekt & Landschaft,
Gersteinstraße 11,
33397 Rietberg,
Tel.: (0 52 44) 98 17 82,
Fax: (0 52 44) 97 52 83,
Edenfeld@objekt-landschaft.de,
www.objekt-landschaft.de

Bauherr:
Evangelisches Altenzentrum
Oerlinghausen GmbH,
Robert-Koch-Straße 21,
33813 Oerlinghausen